

„Klöß' mit Soß', das passt immer“

von Uwe Grünheid

Spitzenkandidat der Freien Wähler ist ein Walldorfer mit Münchner Migrationshintergrund

Burkhard Ziegler ist in München geboren und aufgewachsen und seit 20 Jahren Walldorfer. Der Spitzenkandidat der Freien Wähler liebt die Alpen und hört gerne klassische Musik.

Mörfelden-Walldorf. „Ich bin ein Mensch, der lieber eine Kerze anzündet als über die Dunkelheit klagt.“ Burkhard Ziegler, Spitzenkandidat der Freien Wähler der Doppelstadt, räumt ein, dass dieser Spruch nicht auf seinem Mist gewachsen ist. Vielmehr habe er dafür bei Konfuzius Anleihe genommen. Für ihn ist dieser Spruch jedoch eine Art Lebensmotto.

Der 47-Jährige ist verheiratet und hat zwei Töchter, fünf und sieben Jahre alt. Geboren wurde er in München als vierter von fünf Brüdern. „Ich bin behütet aufgewachsen, musste aber inmitten meiner Brüder schon recht früh lernen, meine eigene Rolle im Leben zu finden.“ In München wohnte er, ähnlich wie heute in Walldorf, in der Nähe des Flughafens. Das Abitur absolvierte er in einer Schule nahe der Stadtmitte, direkt neben der Oktoberplatzwiese. Für den Schulbesuch musste er morgens ganz früh los, eine weite Reise mit Bus, S- und U-Bahn. Auf das Abitur folgte eine Bankkaufmannslehre, berufsbegleitend danach die Ausbildung zum Bankfachwirt.

Als Kind lernte er das Geigespielen, später wechselte er zur Bratsche. Zwar werde die Bratsche in der Streicherfamilie neben Violine, Cello und Bass eher als Stiefkind angesehen, doch Bratschisten seien sehr begehrt. „Es gibt nicht so viele davon.“ Heute spielt er nicht mehr, liebt aber nach wie vor klassische Musik. Aber auch ein Open-Air-Konzert wie im vergangenen Jahr im Waldschwimmbad, Elektro-Rock, hat für ihn seinen Reiz.

Im Supermarkt vergessen

Eine weitere Erinnerung sind die Fahrten mit der Familie in die nahen Alpen zum Skifahren. Noch immer ist er fasziniert von der „logistischen Meisterleistung“ seiner Eltern, die fünf Kinder, das Gepäck und die Sportgeräte im Auto zu verstauen. Dass bei fünf Kindern mal eines vergessen wird, ist auch vorgekommen. Sein Vater sei einmal ohne ihn aus dem Supermarkt nach Hause gekommen. Es könne aber auch sein jüngerer Bruder gewesen sein, dem das widerfahren sei. Sicher ist er sich da nicht mehr.

Vor 20 Jahren kam er nach Walldorf, und er lebt gerne dort. „Mörfelden-Walldorf ist eine tolle Stadt, nahe der Metropole Frankfurt im Grünen.“ Und in Frankfurt arbeitet er, bei einer kleinen Spezialbank mit 125 Mitarbeitern, die mittelständische Unternehmen rund um den Kapitalmarkt betreut.

In seiner Freizeit fährt er nach wie vor gerne in die Berge. Er liebt die Alpen, vor allem Südtirol. Doch Walldorf ist inzwischen sein Lebensmittelpunkt, und seine Kinder fühlen sich hier zu Hause. Darunter leidet natürlich seine Liebe zum Skifahren, und überhaupt kommt der Sport zu kurz. Doch zweimal pro Woche geht er zum Fitnessstraining. „Dazu zwinge ich mich.“ Ansonsten ist er Eintracht-Fan und hat für das Waldstadion eine Dauerkarte. „Diese Freiheit nehme ich mir, trotz der Familie.“ Daneben hegt er, wie sollte es anders sein, Sympathien für Bayern München.

Kein Weg zu weit

Was ihm nicht ganz leicht gefallen ist, war die zeitweilige Trennung von seiner Ehefrau Tanja. Er in Frankfurt, sie in München und dann studienbedingt für ein Jahr in El Salvador, „das gefährlichste Land der Welt, in dem es mehr Waffen als Bürger gibt“. Doch die Entfernung hat ihn nicht daran gehindert, sie zu Weihnachten mit seinem Besuch zu überraschen. „Kein Weg ist mir zu weit, um mein Ziel zu erreichen“, sagt er mit einem Augenzwinkern.

Dass er nicht nur gerne und gut isst, sondern auch kocht, sei nur am Rande erwähnt. „Klöß' mit Soß', das passt immer.“ Schmorgerichte sind seine Leidenschaft, und auch in der Niedertemperaturküche versucht er sich gerne.

Dass sich Burkhard Ziegler politisch engagiert, daran trägt Erster Stadtrat Franz-Rudolf Urhahn (Grüne) die Schuld. Damals, als es um die Erhöhung der Kita-Gebühren in Mörfelden-Walldorf ging, hatten die Eltern, die sich dagegen wehrten, ein Rederecht im Stadtparlament gefordert. Zweimal sei ihnen dies verwehrt worden, so Ziegler. Während eines Telefonats mit Urhahn, bei dem es etwas heftiger zugeht, habe dieser ihm erklärt, nicht mehr mit ihm reden zu wollen. Auf Zieglers Frage, wie das zu ändern sei, habe Urhahn geantwortet: „Gründen Sie eine Partei.“ Gesagt, getan: Nun tritt Ziegler zur Kommunalwahl als Kandidat der Freien Wähler an. Zum festen Kreis gehören rund 30 Bürger der Doppelstadt, zu denen noch etliche Unterstützer hinzukommen.

Artikel vom 19.02.2016, 03:30 Uhr (letzte Änderung 19.02.2016, 03:31 Uhr)

Artikel: http://www.fnp.de/lokales/kreise_of_gross-gerau/Kloess-mit-Soss-das-passt-immer;art688,1861221

© 2016 Frankfurter Neue Presse